

Initiativen der KPÖ

Gemeinderatssitzung am 13.02.2020

Fragen

Mülltrennung in den städtischen Abteilungen	Elke Heinrichs
Eröffnung des Kulturjahrs 2020	Dipl.-Museol. (FH) Christine Braunersreuther

Anfragen

Rettung von Grünflächen in St. Leonhard	Christian Sikora
---	------------------

Anträge

Auch als Beitrag zum Grazer Kulturjahr: Kulturzug zwischen Graz, Ljubljana und Rijeka, der Kulturhauptstadt 2020!	Kurt Luttenberger
Kostenlose Servicestelle für SeniorInnen	Kurt Luttenberger
Lehramtsstudium für Bildnerische Erziehung	Mag. ^a Ulrike Taberhofer
Petition für ein Verkaufsverbot von Feuerwerkskörpern an Privatpersonen	Sigrid Zitek
Die Veröffentlichung von Antworten auf Anfragen und Anträge auf der Webseite der Stadt Graz	Sigrid Zitek

Dringliche Anträge

Altstadtschutzkataster	Christian Sikora
Tarife für den öffentlichen Verkehr	Manfred Eber



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderätin Elke Heinrichs

Dienstag, 11. Februar 2020

Fragestunde für die Gemeinderatssitzung am Donnerstag, 13. Februar 2020

An Herrn Stadtrat Dr. Günter Riegler

Betrifft: Mülltrennung in den städtischen Abteilungen

Sehr geehrter Herr Stadtrat,

umweltschonendes Verhalten liegt uns allen hier im Gemeinderat am Herzen. Ein wichtiger Beitrag, den einzelne dazu leisten können, ist – neben dem Verzicht aufs Auto – das Mülltrennen. In den einzelnen Abteilungen des Magistrats wird der Müll durch das Reinigungsservice der GBG im Rahmen der täglichen Reinigungsarbeiten entsorgt.

Deshalb stelle ich an Sie, sehr geehrter Herr Beteiligungsstadtrat, folgende

Frage

In welchen Abteilungen der Stadt Graz ist es möglich, in welcher Form den Müll zu trennen und in welchen nicht?



KPÖ-Gemeinderatsklub
8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderätin Dipl.-Museol. (FH) Christine Braunersreuther

Dienstag, 11. Februar 2020

Fragestunde für die Gemeinderatssitzung am Donnerstag, 13. Februar 2020

An Herrn Stadtrat Dr. Günter Riegler

Betrifft: **Eröffnung des Kulturjahrs 2020**

Sehr geehrter Herr Stadtrat,

In der Ausschreibung für Projekte für das Kulturjahr 2020 wurde großer Wert auf Regionalität, lokale Verortung und Nachhaltigkeit sowie die Einhaltung streng limitierter (und zumeist im Vergleich zur Einreichung gekürzter) Budgets gelegt. Das Eröffnungsszenario zum Kulturjahr 2020 dagegen widersprach diesen Prinzipien in allen Punkten: Nach einem Kongress, der in Kooperation mit der Zeitung „Die Zeit“ stattfand, welche in Österreich kaum Leser_innen und noch nicht einmal Korrespondent_innen hat, folgte ein Vortrag von einem in Deutschland renommierten Wissenschaftsjournalisten, der in Österreich kaum Bekanntheitsgrad besitzt. Der Bezug zu Graz, seiner kulturellen Tradition und Gegenwart und zum Leben in seinen Grätzeln fehlte komplett. Dafür wurde nicht daran gespart, mit großen Namen zu werben – u. a. mit einer ganzseitigen Anzeige in der „Zeit“. Schon im Vorfeld wurde für die Eröffnungs- und Schlussveranstaltung durch den Gemeinderat nachbudgetiert. Die Veranstaltung hat nun gezeigt, warum hier ein Budget beschlossen werden musste, das das der meisten ganzjährigen Initiativen vor Ort beim weitem übertrifft.

Namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs stelle ich an Sie, sehr geehrter Herr Stadtrat, folgende

Frage

Welche Kosten sind für die Stadt Graz für die Eröffnungsveranstaltungen (Zeit-Kongress und Abendveranstaltung) inklusive deren Bewerbung entstanden?



KPÖ-Gemeinderatsklub
8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Christian Sikora

Donnerstag, 13. Februar 2020

Anfrage

an Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl

Betrifft: **Rettung von Grünflächen in St. Leonhard**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

Im Innenhof der Leonhardstrasse 61 sowie 67-69, neben der Energie Steiermark, also inmitten des Zentrums des beliebten Grazer Bezirks St. Leonhard, liegt in einer prächtigen Hoflage ein über Jahrzehnte gewachsener, wunderschöner Park. Leider möchten die Eigentümer dieser Grundstücke Wohnanlagen inklusive Tiefgaragen errichten, was unmittelbar zur Zerstörung der Grünflächen führen würde. Dieser Umstand hat bereits zu erheblichem Unmut geführt, nicht nur bei zahlreichen AnrainerInnen, sondern darüber hinaus auch bei vielen GrazerInnen, die diese Grünflächen lieben und bewahren wollen! Es wurde sogar eine Bürgerinitiative zum Erhalt dieser Grünflächen gegründet, die mittlerweile schon an die 500 UnterstützerInnen gefunden hat[1].

Für die Bauprojekte gibt es bislang nur einen rechtgültigen Baubescheid, die anderen Bauverhandlungen laufen noch. Damit wäre die Chance einer möglichen Änderung der Bauführung zugunsten des Erhalts des Parks noch intakt.

Gerade in Zeiten der Klimakrise ist jeder einzelne große Baum unter allen Umständen zu erhalten, da dieser für das kühlende Mikroklima essentiell wertvoll ist! Deshalb sollen zur Sicherung der Lebensqualität und Senkung der Temperaturen im Sommer von Seiten der Verantwortlichen der Stadt Graz diese Stadtoasen besonders geschützt und erhalten werden! Ersatzpflanzungen erreichen, wenn sie überhaupt in der Hitze überleben, erst nach vielen Jahrzehnten wieder dieselbe Kühlwirkung. Ein ausgewachsener Baum hat einen Kühleffekt von mehr als 2 kW[2] (entspricht dem Effekt einer mechanischen Klimaanlage).

Mit ein wenig gutem Willen der Verantwortlichen der Stadt Graz würde dieses wertvolle Kleinod auf jeden Fall zu erhalten sein. Damit der vorhandene Park bestehen bleibt, müsste vor allem die

geplante Tiefgarage umprojektiert bzw. nach Ersatz-Parkflächen gesucht werden. Im Bereich der Engelgasse gibt es nach Auskunft der AnrainerInnen bereits ausreichend Parkplätze inklusive freier Plätze in Tiefgaragen.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, folgende

Anfrage

Wären Sie dazu bereit, wie im Motivenbericht ausführlich beschrieben, in Verhandlungen mit den Bauträgern der Projekte Leonhardstrasse 61 und 67-69 sowie mit den Liegenschaftseigentümern der Engelgasse und der Estag einzutreten, um eine Änderung der Bauführung zu erwirken, damit eine Rettung der in diesen Krisenzeiten so wertvollen Grünflächen erreicht werden kann?



KPÖ-Gemeinderatsklub
8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Kurt Luttenberger

Donnerstag, 13. Februar 2020

Antrag

Betrifft: Auch als Beitrag zum Grazer Kulturjahr: Kulturzug zwischen Graz, Ljubljana und Rijeka, der Kulturhauptstadt 2020!

Seit April 2016 verkehrt zwischen Berlin und Wrocław (Breslau) ein sogenannter Kulturzug und dies so erfolgreich, dass die ursprünglich nur bis Ende 2016 angedachte Bahnverbindung (Wrocław war damals EU-Kulturhauptstadt) bis heute und darüber hinaus prolongiert wurde. Gefahren wird am Wochenende (Freitag bis Sonntag) zu einem Pauschalpreis von € 19,- Euro pro Richtung und Erwachsenen, Kinder unter 14 Jahre bezahlen die Hälfte.

Am 16.05.2019 konnte folgendes in der Zeitung „Berliner Morgenpost“ gelesen werden: *“.....die Resonanz war bereits überwältigend, teilweise musste die Bahn zusätzliche Busse einsetzen, weil die aus 2 bis 3 Dieseltriebwagen bestehenden Züge nicht alle wartenden Fahrgäste mitnehmen konnten. Das große Interesse der Menschen in Deutschland und Polen sorgte dafür, dass das Konzept inzwischen bereits mehrfach verlängert wurde. Der Kulturzug verkehrt an Wochenenden und ausgewählten Feiertagen zwischen Berlin, Cottbus und Wrocław mit weiteren Halten in Zary, Zagan und Legnica. Im Zug wird ein Kulturprogramm mit Auftritten von Künstlern und Wissenschaftlern angeboten; es gibt auch eine mobile Bibliothek. Das Programm wird von mehrsprachigen Kulturassistenten/innen begleitet...”*

So ein „Kulturzug“ zwischen Graz – Ljubljana und Rijeka wäre mehr als ein schönes kulturelles/ökologisches Zeichen für diese – auch für uns so historisch bedeutende – Region. Technisch kann alles - bei gutem Willen - kein Problem sein; die Frage der Zuggattung, der Bespannung, des Wagenmaterials ist sicherlich zwischen der Steiermark/Graz, Kroatien und Slowenien, der ÖBB, HZ und SZ, lösbar und zu regeln – bei einer Fahrzeit von rd. 5 ½ Stunden pro Richtung.

Ich stelle daher im Namen des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag

Die Stadt Graz möge sofort mit dem Land Steiermark, den diversen Tourismusverbänden sowie den zuständigen ÖBB-Instanzen Kontakt aufnehmen, um ab Mai 2020 den genannten Kulturzug Graz – Rijeka auf Schiene zu bringen.



KPÖ-Gemeinderatsklub
8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Kurt Luttenberger

Donnerstag, 13. Februar 2020

Antrag

Betrifft: Kostenlose Servicestelle für SeniorInnen

So wünschenswert und effizient es ist, dass die Stadt Graz auf die technischen Möglichkeiten der Zeit auch im Verwaltungsapparat zurückgreift, so überfordernd kann das für viele BürgerInnen, insbesondere Menschen älteren Jahrgangs, sein.

Sicherlich haben einige SeniorInnen das Glück, computeraffine Kinder oder Enkelkinder um Hilfe bitten zu können, doch viele haben leider keine passenden AnsprechpartnerInnen in ihrem Umfeld. Diese Personen stehen vor einem Problem, wenn sie wissen möchten, ob sie möglicherweise Anspruch auf eine Rezeptgebührenbefreiung hätten oder ob sie alle Zuschüsse in Anspruch nehmen, für die sie die Voraussetzungen erfüllen. Anträge, Steuererklärungen und andere Amtswege stellen viele SeniorInnen vor nicht zu lösende Aufgaben.

Auch das in behördlichen Schriftstücken häufig verwendete Amtsdeutsch ist für viele Menschen nicht ohne Zusatzausführungen verständlich.

In der Vergangenheit konnten GrazerInnen in einigen Stadtteilzentren in solchen Fällen kostenlose Hilfestellung erhalten, doch seit diese als Nachbarschaftszentren nur mehr minimale Basisförderungen bzw. projektbezogene Fördergelder in Anspruch nehmen können, fehlen für die Einstellung von fixem Personal, das projektunabhängige Öffnungszeiten aufrecht erhalten könnte, die notwendigen finanziellen Ressourcen.

Im SeniorInnenbüro der Stadt Graz wird immerhin regelmäßig eine GIS-Beratung angeboten, die von vielen älteren Personen in Anspruch genommen wird. Sinnvoll wäre es, die Serviceleistungen entsprechend auszubauen, damit SeniorInnen Auskunft über ihnen zustehende Beihilfen und Leistungen sowie Unterstützung bei Amtswegen und beim Erstellen diverser Anträge in Anspruch nehmen können.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen der Stadt Graz werden ersucht, im Sinne des Motiventextes ein Konzept für eine kostenlose Servicestelle für SeniorInnen zu erarbeiten, die Beratung und Hilfestellung bei allen Arten von Amtswegen anbietet. Die Servicestelle für SeniorInnen sollte sinnvollerweise beim SeniorInnenbüro angesiedelt sein und dabei themenübergreifend mit den einzelnen Behörden zusammenarbeiten und soweit wie rechtlich zulässig vernetzt sein. Ein Wegschicken oder Weiterschicken der Hilfesuchenden, beispielsweise aus Datenschutzgründen, soll vermieden werden.



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderätin Mag.a Ulrike Taberhofer

Donnerstag, 13. Februar 2020

Antrag

Betrifft: Lehramtsstudium für Bildnerische Erziehung

Bereits mehrfach wurde von uns als KPÖ die Einrichtung eines Lehramtsstudiums für Bildnerische Erziehung gefordert, da es seit einiger Zeit in unserer Stadt nicht mehr möglich ist, eine diesbezügliche Ausbildung für den Sekundarbereich ab der 5. Schulstufe absolvieren zu können. Aus unserer Sicht ist der Bedarf dafür vor Ort sehr groß und es ist auch nicht zumutbar, dass Interessierte gezwungen sind, nach Wien oder Linz auszuwandern, um eine adäquate Ausbildung zu erhalten. Nach einer positiven Antwort der zuständigen Stellen der Stadt Graz im März des vergangenen Jahres, in der das Anliegen unseres Antrags für wichtig erklärt, die kontinuierlichen Bemühungen der PH Steiermark zur Entwicklung eines Curriculums für Bildnerische Erziehung hervorgehoben und deren Suche nach Räumlichkeiten verdeutlicht worden sind, war vor allem auch die Erwartung damit verbunden, dass es zu einer möglichen Wiedereinrichtung dieses Studiums mit Beginn des Studienjahrs 2019/2020 kommen wird. Leider ist dieser wichtige Schritt bislang nicht erfolgt.

Deshalb stelle ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen der Stadt Graz werden ersucht, in Zusammenarbeit mit den Zuständigen der PH Steiermark die Ursachen dafür zu klären, warum die Einrichtung eines Lehramtsstudiums für Bildnerische Erziehung in Graz in diesem Studienjahr noch nicht erfolgt ist. Gemeinsam sollen die Bemühungen um eine Realisierung des Studienzweiges fortgesetzt werden.



KPÖ-Gemeinderatsklub
8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderätin Sigrid Zitek

Donnerstag, 13. Februar 2020

Antrag

Betrifft: Petition für ein Verkaufsverbot von Feuerwerkskörpern an Privatpersonen

Obwohl die Verwendung von Feuerwerkskörpern im Ortsgebiet, in der Nähe zu Krankenanstalten, Kinder-, Alters- und Erholungsheimen, Kirchen, Gotteshäusern sowie Tierheimen und Tiergärten, bei und in unmittelbarer Nähe von Sportveranstaltungen, innerhalb bzw. in unmittelbarer Nähe zu größeren Menschenansammlungen, in der Nähe von Tankstellen und anderen leicht entzündlichen oder explosionsgefährdeten Gegenständen, Anlagen und Orten ganzjährig verboten ist, wird gerade zu Silvester dieses Verbot in einem scheinbar immer größer werdenden Ausmaß missachtet.

Es gibt zahlreiche gute Gründe für den Verzicht auf Feuerwerkskörper:

- Das Leid, das dadurch jedes Jahr besonders für Mensch und Tier hervorgerufen wird
- Hohe Feinstaubbelastung in der Silvesternacht
- Unfälle, schwere Verletzungen und Todesfälle durch Sprengkörper
- Müll
- Schäden durch Brände und Sachbeschädigung durch das Zünden von Feuerwerkskörpern

Gesetzlich ist der Verkauf von Feuerwerkskörpern an Privatpersonen durch eine Kategorisierung nach Alter geregelt, wobei Feuerwerkskörper der Kategorie F4 (Feuerwerksbomben, Fächersonnen, Fontänen, Feuertöpfe ...) nur an Personen ab 18 Jahren mit Fachkenntnis verkauft werden dürfen.

Gerade zu Silvester ist aber jedes Jahr klar ersichtlich, dass Teile der Bevölkerung nicht verantwortungsvoll mit Feuerwerkskörpern umgehen können und jedes Jahr dadurch offenbar mehr Leid als Freude hervorgerufen wird.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag

Der Bundesgesetzgeber wird mittels Petition durch den Grazer Gemeinderat aufgefordert, ein Verbot des Verkaufs von Feuerwerkskörpern an Privatpersonen zu erlassen.



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderätin Sigrid Zitek

Antrag

Betrifft: Die Veröffentlichung von Antworten auf Anfragen und Anträge auf der Webseite der Stadt Graz

Auf der Webseite der Stadt Graz kann jede Bürgerin und jeder Bürger Fragen, Anfragen und Anträge der jeweiligen Gemeinderatssitzungen nachlesen. Allerdings sind von den Antworten nur die der Fragestunde öffentlich einsehbar. Antworten auf Anfragen und Anträge werden bisher auf der Webseite der Stadt Graz nicht veröffentlicht.

Da die Vertreter der Stadt Graz im Gemeinderat von den Bürgerinnen und Bürgern gewählt wurden und werden, wäre es im Sinne der Transparenz wichtig, dass auch der Ausgang bzw. die Beantwortung von Anfragen und Anträgen für die Allgemeinheit nachzulesen ist.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen der Stadt Graz werden ersucht, auch die Antworten von Anfragen und Anträgen auf der Webseite der Stadt Graz für die Bürgerinnen und Bürger öffentlich zugänglich zu machen.



KPÖ-Gemeinderatsklub
8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Manfred Eber

Donnerstag, 13. Februar 2020

Antrag zur dringlichen Behandlung (gemäß §18 der Geschäftsordnung des Gemeinderates)

Betrifft: **Tarife für den öffentlichen Verkehr**

Die neue türkis-grüne Bundesregierung hat sich im Verkehrsbereich einige durchaus ambitionierte Ziele gesteckt. Eines davon ist das sogenannte 1-2-3-Ticket. Für ein Bundesland sollen alle öffentlichen Verkehrsmittel um € 1,- pro Tag angeboten werden, die Gültigkeit des Tickets kann auf zwei Bundesländer für € 2,- und auf das gesamte Bundesgebiet für € 3,- pro Tag ausgedehnt werden. Die meisten Bundesländer und Verkehrsverbände haben bereits Zustimmung zu diesem Plan signalisiert, so auch der steirische Verkehrsverbund sowie der steirische Verkehrslandesrat.

Es ist jedoch zu erwarten, dass sich die Verhandlungen darüber noch etwas in die Länge ziehen werden, geht es doch schließlich auch um die Finanzierung dieses Tickets, aber auch um die Attraktivierung des Öffentlichen Verkehrs insgesamt. Hier gibt es noch viele offene Fragen.

Dass die öffentlichen Verkehrsmittel für ihre BenutzerInnen oftmals zu teuer sind, hören wir immer wieder. Dabei handelt es sich um eine berechtigte Kritik.

Die Stadt Graz geht hier mit gutem Beispiel voran. Mit der Zuzahlung zur Jahreskarte seit 2015 konnten durch die spürbare Entlastung der Öffi-Nutzer zahlreiche neue Kunden und Kundinnen gewonnen werden. Das ist jedenfalls ein Schritt in die richtige Richtung.

Gleichzeitig ist es aber leider so, dass der steirische Verkehrsverbund Jahr für Jahr seine Tarife erhöht, und zwar um das 1,5fache der Inflationsrate. Eine neuerliche Erhöhung wäre nunmehr ein falsches Signal an die Bevölkerung.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag zur dringlichen Behandlung (gemäß §18 der Geschäftsordnung des Gemeinderates)

Der Gemeinderat der Stadt Graz ersucht seine Mitglieder im Lenkungsausschuss des steirischen Verkehrsverbunds zu prüfen, mit welchen finanziellen Auswirkungen für die Stadt Graz es verbunden wäre, wenn der steirische Verkehrsverbund in diesem Jahr keine Tarifierhöhungen vornehmen würde.



KPÖ-Gemeinderatsklub
8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Christian Sikora

Donnerstag, 13. Februar 2020

Antrag zur dringlichen Behandlung
(gemäß §18 der Geschäftsordnung des Gemeinderates)

Betrifft: **Altstadtschutzkataster**

Seit 1. Dezember 1999 befindet sich die Grazer Altstadt auf der ehrenwerten Liste von weltweit rund 900 UNESCO-Weltkulturerbestätten – eine Auszeichnung mit großer Bedeutung für Graz! Für Graz ist damit aber auch die Verpflichtung verbunden, dass das historische Erbe einer vielfältigen Baukultur von der Gotik bis hin zum 21. Jahrhundert erhalten werden muss. Zeitgenössische Baukultur, welche ja auch nicht abzulehnen ist, sollte sich jedoch harmonisch in vorhandene Baukultur einfügen und das vorhandene Bauensemble charakterlich ergänzen. Gerade dieser typische Ortsbildcharakter zeichnet Graz aus. Ein Ensemble aus historisch gewachsenen Gebäuden, Villen und Einfamilienhäusern mit viel Grün, Bäumen und Gärten macht unsere Stadt zu einer der schönsten und lebenswertesten Städte Österreichs.

Leider gefährden in letzter Zeit immer mehr nicht zum schützenswerten Ortsbildcharakter passende Bauprojekte diese Einzigartigkeit. So werden immer mehr Bebauungspläne präsentiert, welche nicht zu den verschiedenen Baucharakteristiken unserer Stadt passen. Anstatt alte Bausünden wieder rückgängig zu machen, gehen die Zerstörung von letzten Grünöasen durch Bebauung sowie die Verdichtung durch Neubauten unvermindert weiter.

Bereits im Jahre 2010 hat mein Stadtplanungsausschuss-Kollege Georg Topf (ÖVP) den Dringlichkeitsantrag gestellt, „schützenswerte Bau- und Flächensubstanz“ zu ermitteln und die Erarbeitung bzw. Erstellung eines Altstadtschutzkatasters ehebaldigst in die Wege zu leiten. Als die Umsetzung auf sich warten ließ, hat mein KPÖ-Gemeinderatskollege, Herr Mag. Andreas Fabisch, im Jahr 2016 einen weiteren Dringlichkeitsantrag in dieser Angelegenheit gestellt, um dieses wichtige Anliegen erneut in Erinnerung zu rufen. Grundtenor der beiden Anträge war und ist, dass immer mehr historische Gebäude, die weder in der Altstadtschutzzone liegen noch denkmalgeschützt sind, abgerissen werden, um nicht ins Ortsbildensemble passende Gebäude zu errichten.

Beide Anträge sind einstimmig hier im Grazer Gemeinderat beschlossen worden, da offensichtlich allen Fraktionen der Erhalt und Schutz von alten, historischen Gebäuden als wichtig erscheint und auch ein einheitliches städtebauliches Bau-Ensemble für den typischen Ortsbildcharakter unabdingbar ist. Der entscheidende, wichtige Schritt, um der negativen

Entwicklung Einhalt zu gebieten, ist jedoch bisher leider nicht wirklich passiert, nämlich die Umsetzung!

Eine über die gesetzlichen Anforderungen hinausreichende Auflistung schutzwürdiger Objekte zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit und der Stadtplanung ist mehr denn je vonnöten.

Daher stelle ich namens der KPÖ folgenden

Antrag zur dringlichen Behandlung

(gemäß §18 der Geschäftsordnung des Gemeinderates)

Der Gemeinderat möge die Stadtbaudirektion beauftragen, unter Einbindung des Bundesdenkmalamtes, der ASVK, der Bau- und Raumordnungsausschussmitglieder und der Bezirksvertretungen, eventuell auch der Abteilung für Tourismus sowie relevanter Bürgerinitiativen, Kriterien zur Erstellung eines Katasters betreffend „schützenswerte Bau- und Flächensubstanz“ zu erarbeiten und die Umsetzung eines Altstadtschutzkatasters noch im März 2020 in die Wege zu leiten.